

Hallo aus dem Pfarramt Pilgerpfad zwei in Studernheim,
hier spricht Pfarrerin Rauber, heut zu ihnen im Reim.

Ihr lieben Leut-

Es ist Fastenzeit.

Der Sonntag Invocavit steht an...

Ich frage mich, was mache ich dann?

Fasten soll ich, seit Aschermittwoch wohl schon

Was würde ich dann anderes tun

als schon das ganze letzte Jahr,

das nichts anderes als eine lange Fastenzeit war.

Was sag ich: Wüstenzeit! Ausgetrocknet fühle ich mich

Fasten und verzichten sei jetzt richtig?

Soll ich lachen oder weinen?

Das kann doch niemand im Ernst meinen.

Gute Unterstützung habe ich nötig,

Ich brauche jetzt nicht noch ein „zu wenig“.

An meinen armen Nerven sägt es schon so lange

Und meinem geschundenen Herz ist es bange.

Der Pandemiealltag ist fremdbestimmt

Weil er mir viele Möglichkeiten nimmt.

Alle zittern bei den Worten: Inzidenz, Impfstopp, Lockdown...

Werden wir je das Ende dieser Krise schauen?

Ist es ein goldener Käfig, in dem wir sitzen?

Oder nur eine Tretmühle, in der wir schwitzen?

Ich sehne mich danach, so etwas wie Freiheit zu spüren

und will mein Gemüt aus dieser Enge führen.

Dafür gibt es wohl kaum einen Master-Plan,

aber es gibt sicher Wege, die ich gehen kann!
Fasten ist mehr als nur ein Verzichten:
Es geht darum, die Dinge zu gewichten.
Den eigenen Kompass neu einzunorden,
denn manchmal ist er einfach zu lax geworden.
Ich muss sicher wissen: Dort liegt mein Ziel
nur dann komme ich an, wo ich ankommen will.
Dafür muss ich nicht den ganzen Weg schon klar sehen
nur das kleine Stück vor mir, dass muss ich jetzt gehen.
Was mir dabei hilft, soll ich in der Fastenzeit fragen.
Was brauche ich, um den Alltag zu ertragen?
Auch wenn ich die Windrichtung nicht bestimmen kann-
setze ich meine Segel richtig, treibt er mich voran!
Freude und Zuversicht in allen Lebenslagen
Gesundheit ist mehr, als nur keinen Virus zu tragen.
Wenn schon der Fasching anders war,
fasten wir halt auch anders in diesem Jahr.
Bullshit-fasten das ist doch eine grandiose Idee,
damit ich hinter allen Wirren den Horizont wieder seh!
Was ich fasten soll... am besten den ganzen Mist,
mit dem Corona nicht zu ertragen ist.
Kein Mensch braucht Schuldzuschieberei und Panikmache
Machen wir lieber weiter gemeinsame Sache.
Solidarität und gesunder Menschenverstand
bewirken zusammen allerhand.
Was kann ich mir Gutes tun um durchzuhalten
statt nur den Trübsinn zu verwalten...

Auch nach Aschermittwoch kann man reimen und dichten
wenns hilft, trübe Stimmung ein bisschen zu lichten.

Ich bitte um Gottes Segen besonders zur Fastenzeit-

Da wo ich ihn spüre, da bin ich bereit.

Ich wünsche uns Kraft, in Gottes Namen:

Auch das geht vorbei! Wir schaffen das! Amen!